


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Inspektion vom 10.09.2013 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium versteht sich als ein Lebensraum, in dem Lernprozesse und ein soziales Miteinander gleichermaßen gefördert werden. Die Kultur der Schule ist durch eine intensive Vernetzung mit dem Gemeinwesen und durch eine deutliche Umwelt- und Sozialorientierung gekennzeichnet. Dies wird in besonderer Weise in den unterschiedlichen Projekten deutlich. Eine engagierte Schulgemeinschaft betreibt eine gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung mit der klaren Bereitschaft, offen, innovativ und in gegenseitiger Wertschätzung voneinander und miteinander zu lernen. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Ziel, die Verantwortungsübernahme der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess im Sinne des nachhaltigen Lernens zu fördern.

Steuerungshandeln

Das übergeordnete Ziel des Steuerungshandelns ist der Erhalt und die stetige Weiterentwicklung der positiven Schul- und Lernkultur. Bezugs- und Ausgangspunkt vieler Schulentwicklungsmaßnahmen ist das Leitbild der Schule. Die systematische Beteiligung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft an den fortlaufenden Entwicklungsprozessen spiegelt sich in einer verbindenden Werteorientierung und in einer weitgehend gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht wider. Im Schulleitungshandeln, das das Kollegium als offen, wertschätzend und glaubwürdig wahrnimmt, wird die pädagogische Vision einer Schule als Erfahrungsraum für nachhaltiges Handeln deutlich sichtbar.

Am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium existieren weitgehend klare organisatorische Rahmenbedingungen für die systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Leitlinien und Abläufe des Steuerungshandelns sind allen Schulbeteiligten überwiegend bekannt. Im Schulleitungsteam gibt es klare Delegations- und Kooperationsstrukturen und eine für alle Beteiligten transparente Arbeitsteilung. Einen zentralen Stellenwert in der Schulentwicklung hat die jährlich stattfindende Bilanz- und Strategiekonferenz mit dem Kollegium sowie mit Eltern- und Schülervereinigungen und -vertretern. Im Rahmen dieser Konferenz, die von der Steuergruppe geleitet wird, werden in gemeinsamen Abstimmungsprozessen die Arbeitsschwerpunkte für das nachfolgende Schuljahr festgelegt. Die Personalentwicklung hat am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium einen hohen Stellenwert. Dies wird neben den unterrichtsbezogenen schulinternen Fortbildungsangeboten vor allem an den strukturiert geführten Einstellungsgesprächen erkennbar, in denen die Verbindlichkeit der Unterrichts- und Schulentwicklungsziele deutlich gemacht wird. Dieser Schwerpunkt entscheidet einerseits aus Schulleitungssicht über die Einstellung der Inte-

ressierten, andererseits ist gerade diese Fokussierung eine entscheidende Motivation für die Bewerberinnen und Bewerber, an der Schule zu arbeiten. Klare Erwartungen an neue Lehrkräfte stellen somit ein wichtiges Element der Personalentwicklung dar. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden systematisch eingearbeitet und regelhaft begleitet. Unterrichtsbesuche durch Schulleitungsmitglieder oder durch Fachleitungen finden durchgängig anlassbezogen statt.

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium ist durch eine ausgeprägte Partizipationskultur gekennzeichnet. Konzepte zur Schulentwicklung werden regelhaft unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern aller Gruppen der Schulgemeinschaft entwickelt, erprobt, evaluiert und dokumentiert. Darüber hinaus wird die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler durch die Mitarbeit im Klassen- und Schülerrat sowie durch die Übertragung von Verantwortlichkeiten bei besonderen Aufgaben und Funktionen sehr systematisch gefördert.

stark: 1.1 Führung wahrnehmen
2.8 Schulgemeinschaft beteiligen

eher stark: 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3. Qualitätsmanagement etablieren
1.4. Verantwortung für das Personal wahrnehmen

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Eine Stärke des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums liegt in der Kooperation der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der jährlich stattfindenden Bilanz- und Strategiekonferenz werden in gemeinsamer Absprache die aktuellen Unterrichtsentwicklungsschwerpunkte festgelegt. Diese werden in den Unterrichtsentwicklungsgruppen bearbeitet, in denen alle Kolleginnen und Kollegen innerhalb des schulinternen Fortbildungskonzepts verpflichtend mitarbeiten. Die jeweiligen Arbeitsprozesse werden durch Protokolle dokumentiert, entwickelte Unterrichtsvorhaben und Unterrichtsmaterialien werden im schulinternen Informationssystem digital veröffentlicht. Die durch das Leitungshandeln organisatorisch unterstützte und von den Pädagoginnen und Pädagogen engagiert umgesetzte Teamarbeit in den Unterrichtsentwicklungsgruppen führt in einigen Jahrgängen zu klaren Absprachen hinsichtlich einer gemeinsamen Unterrichtspraxis. Insgesamt werden die Jahrgangsstrukturen genutzt, um sich auszutauschen, Absprachen zu koordinieren und Konsequenzen mit Blick auf die Weiterentwicklung der individuellen Förderung zu ziehen.

Die Schule arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, für die Koordination und Weiterentwicklung der Curricula sind die Fachkonferenzen verantwortlich. Die Anforderungskriterien des Unterrichts sind innerhalb der Jahrgänge vergleichbar und den Schulbeteiligten weitgehend bekannt.

eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium hat sehr klare Strukturen zur Begleitung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Schule hat sich für die Beibehaltung von zwei Lernentwicklungsgesprächen pro Schuljahr entschieden. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler regelhaft in allen Lernbereichen dreimal pro Halbjahr eine transparente Rückmeldung zum individuellen Leistungsstand. Die Lernentwicklungsgespräche werden in allen Lerngruppen nach einem für alle verbindlichen Verfahren durchgeführt. Die jeweiligen Klassenteams tauschen sich regelmäßig über die Lernentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler aus und nutzen die jeweilige pädagogische Expertise zur kontinuierlichen Beratung und Unterstützung. Während die Überprüfung und Dokumentation der individuellen Lern- und Kompetenzentwicklung im Lernbereich Ästhetische Bildung sowie im Bereich der Begabtenförderung durch die Nutzung von Portfolios systematisch und für alle Schülerinnen und Schüler vergleichbar angelegt ist, gestaltet sich diese in den übrigen Lernbereichen unterschiedlich.

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es durch Projektstage, unterschiedliche Praktika und schulinterne Schülerfirmen sehr systematisch die Beruf- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler fördert. Seit mehreren Jahren erhält die Schule wiederholt das Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“.

Die systematische Arbeit in den Unterrichtsentwicklungsgruppen macht deutlich, dass die Schule kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Unterrichts arbeitet. Darüber hinaus nutzt sie in einigen Bereichen klare Feedbackstrukturen, die sich beispielsweise in der Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern bei der jährlich stattfindenden Bilanzkonferenz zeigen. Teilweise fordern die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schülern dazu auf, Feedback zu ihrem Unterricht zu geben. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, mit gegenseitigem Feedback umzugehen. Ein gegenseitiges Feedback der Pädagoginnen und Pädagogen zu ihrer Unterrichtspraxis ist an der Schule nicht systematisch aufgestellt. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden für alle relevanten schulischen Gremien transparent gemacht. Sie werden in Teilen systematisch genutzt und gegebenenfalls auch als Anlass für entsprechende kollegiale Fortbildungen verwendet.

stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher stark: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

Unterrichtsqualität

Der Unterricht am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium zeichnet sich insgesamt durch einen wertschätzenden Umgangston und ein gutes Unterrichtsklima, durch eine überwiegend effiziente Klassenführung, klare Lernziele und eine differenzierte Leistungsrückmeldung sowie durch Ansätze der kompetenzorientierten und individuellen Förderung aus.

Die Unterrichtsmerkmale der Schüleraktivierung sind am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt der Gymnasien in weiten Teilen erkennbar stärker ausgeprägt. Der im Leitbild verankerte Kerngedanke des nachhaltigen Lernens spiegelt sich unter anderem darin wieder, dass die Schülerinnen und Schüler gezielt zum Erwerb von Arbeitstechniken und Lernstrategien sowie zum Ausbau der kommunikativen Fähigkeiten angeleitet werden. Der Unterricht ist häufig durch einen klaren Alltags- und Berufsbezug sowie teilweise auch durch problemorientierte Aufgabenstellungen gekennzeichnet. Die aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler sowie die Selbstorganisation des Lernprozesses sind hingegen nur teilweise beobachtbar.

Der Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht individuell zu fördern, begegnet die Schule außer mit der Durchführung projektorientierter Unterrichtsvorhaben vor allem mit dem Einrichten und dem Nutzen fester Zeiten, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich an bestimmten Aufgaben arbeiten. Insgesamt findet eine differenzierte und individuelle Förderung teilweise statt.

Hinsichtlich der zusätzlichen Förder- und Förderangebote weist das schulspezifische Förderkonzept des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der besonderen Begabungen auf. Der Bereich des Forderns spiegelt sich auch in der ausgeprägten Wettbewerbskultur der Schule und in der Vielzahl der erhaltenen Preise wider. Im Bereich des Förderns arbeitet die Schule intensiv an der Weiterentwicklung der Konzeption der schulinternen Förderkurse. Der Förderbedarf eines Schülers und einer Schülerin wird von der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer, in Lernentwicklungsgesprächen oder von der Zeugniskonferenz ermittelt. Die zugrundeliegende Diagnostik, die daraus abzuleitende Hypothesenformulierung mit den entsprechenden Zielen und Maßnahmen sowie die individuelle Begleitung und Überprüfung der jeweils individuellen Zielerreichung sind in Ansätzen systematisch angelegt.

Auf der Grundlage der im Leitbild verankerten Werte legen alle Schulbeteiligten großen Wert auf den Bereich der Erziehung. Im Mittelpunkt stehen die gegenseitige Wertschätzung und die Förderung des Sozialverhaltens im schulischen Alltag. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten gemeinsam an der konsistenten Umsetzung der vereinbarten Schul- und Klassenregeln. Ebenso arbeitet die Schule zur Einhaltung der Verhaltensregeln gut mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Die Schulordnung ist sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch der Elternschaft bekannt, darüber hinaus wird sie innerhalb der jeweiligen Klassen altersangepasst regelmäßig thematisiert.

- stark:** 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark: 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten



Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Atmosphäre und das Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern als sehr positiv wahr. Die Eltern fühlen sich mehrheitlich mit der Schule verbunden und machen ihre große Zufriedenheit deutlich. Die Lehrkräfte sind überwiegend zufrieden und betonen besonders die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung.

stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz

3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ohne Bewertung:

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung